



**Ich setze bewusst einen Anfang**, etwa mit einer Geste wie dem Kreuzzeichen. Das macht mir klar: Ich will jetzt beten. Dazu nehme ich mir Zeit. Ein Anfangsgebet und eine Stilleübung helfen, mich auf Gott hin auszurichten.

- + Gott wird „ein Kind und Knecht.“
  - Wie sehr irritieren, stören oder ergänzen diese Aussagen, diese Bilder mein Gottesbild?
  - Wann sehe, wann erlebe ich Gott so – jenseits der Weihnachtszeit?
- + „... macht euch zum Stalle auf!“
  - Wo steht ein Stall – für mich? Wohin könnte es gehen in diesen Tagen?
  - Wofür brenne ich?
  - Welche Sehnsucht bringt mich innerlich und äußerlich in Bewegung?
- + Klepper schreibt vom Morgenstern – „Ich, Jesus, ... bin ... der strahlende Morgenstern.“ (Offb 22,16) –, vom mitwandernden „Stern der Gotteshuld“.
  - Was bewirken diese Sprachbilder in mir?
  - Wo wünsche ich mir solches Licht? Wann sollte dieser Stern in meinem Alltag stärker sichtbar sein?
  - Was, wer ist ein Stern, ein Lichtblick – heute für mich?

**Das Ende meiner Gebetszeit** markiere ich mit einer bewussten Geste, zum Beispiel mit einem Kreuzzeichen ...